

Vorwort

Liebe Jungzüchter,

im gesamten Bundesgebiet werden seit Jahren Jungzüchterwettbewerbe ausgetragen, mal im engeren Kreise auf regionaler Ebene, aber auch auf nationaler Ebene. Dies ermöglicht es euch, euch mit anderen Jungzüchtern zu messen und euch auszutauschen.

Wie die Wettbewerbe selbst an vielen unterschiedlichen Orten stattfinden, kommen auch die Richter aus den verschiedensten Regionen Deutschlands oder sogar dem deutschsprachigem Ausland. Die Richter entscheiden dabei über Sieg oder Niederlage, wobei es wichtig ist, dass sie diese Entscheidung objektiv fällen, begründen können und jedem Teilnehmer Aufmerksamkeit schenken. Dabei beziehen sie sich auf verschiedene Leitfäden, was zunehmend zu einem Problem wird: Die Leitfäden sind zum Teil veraltet und in ihren Aussagen nicht immer einheitlich.

Daher soll mit diesem Leitfaden eine deutschlandweit gültige, einheitliche Basis geschaffen werden, an die sich sowohl Richter als auch Jungzüchter bei ihrer Vorbereitung auf einen Wettbewerb orientieren können.

Inhaltsverzeichnis

1. Auswahl eines Schautieres
2. Haltung und Pflege des Schautieres
3. Training mit dem Schautier
4. Schauequipment
5. Auf der Schau
6. Vorm Ring
7. Im Ring
8. Richten eines Jungzüchterwettbewerbs

1. Auswahl des Schautieres

Zuerst solltest du ein Tier auswählen, das gut zu dir passt. Um genügend Zeit für die Vorbereitung zu haben, sollte dieses einige Monate vor der Schau geschehen. Dabei solltest du beachten, dass

- sich das Kalb durch sein Exterieur und überdurchschnittlichen Wuchs von seinen Altersgenossen abhebt: es sollte gute Fundamente besitzen, viel Harmonie und Milchadel ausstrahlen, tief im Körper sein, eine offene Rippe haben und sich insgesamt durch einen modernen Typ auszeichnen
- das Kalb hinsichtlich seiner Entwicklung zu dir passt, ihr sollt zusammen ein harmonisches Paar bilden. Achte also darauf, dass seine Schulterhöhe zum Schautermin in etwa deiner Schulterhöhe entspricht.
- dein Tier zum Schautermin nicht bullt, gegebenenfalls kannst du es vorher anspritzen
- es Begrenzungen gibt hinsichtlich des Alters und der Trächtigkeitsdauer des Tieres: Auf Bundesebene gilt, dass es nicht älter als 24 Monate und nicht länger als 7 Monate tragend sein soll, Stichtag ist dabei der Schautermin. Allerdings können diese Begrenzungen vom Veranstalter frei gewählt werden!

2. Haltung und Pflege des Schautieres

2.1. Haltung

Sobald du dein Tier ausgewählt hast, solltest du es in einem Stall unterbringen, der gut belüftet ist und hell. Die Liegefläche sollte trocken und weich sein, sodass es sich möglichst sauber halten kann und keine Druckstellen oder Schwellungen bekommt.

2.2. Pflege

Untersuche dein Tier rechtzeitig vor Schautermin auf mögliche Hautkrankheiten (Flechte, Läuse, Warzen etc) und behandle es bei Befall dagegen.

Spätestens vier bis sechs Wochen vor Schautermin solltest du bei deinem Tier eine Klauenpflege durchführen, sodass höhere Trachten und festere Fesseln entstehen, und gegebenenfalls Fehler bei der Klauenpflege berichtigt werden können.

Vier bis acht Wochen solltest du dein Tier einmal komplett scheren, dabei müssen jedoch die Haare für die Topline (Oberlinie) und die Bottomline (Bauchaare) stehen bleiben. Je früher du dein Tier scherst, kannst du auch diese Haare mit abscheren, sodass auch sie sauberer, gleichmäßiger und dichter nachwachsen.

Zur Pflege zu Hause gehört auch das mehrmalige Waschen, je näher der Schautermin kommt, desto öfter solltest du dein Tier waschen, in den letzten zwei Wochen alle zwei Tage; sofern es die klimatischen Bedingungen zulassen und die Haltungsbedingungen es erfordern. Das ermöglicht später ein saubereres Scherbild, farbliche Veränderungen verschwinden und das Fell wird weicher und strahlender.

Zum Waschen binde das Tier mit einem weichen Strick in hoher, angenehmer Höhe an und beginne vorsichtig das Tier mit warmem Wasser einzuweichen, sodass es nicht erschrickt, gerade bei den ersten Malen; dazu benutzt du am besten einen Schlauch mit Sprühdüse. Achte dabei darauf, dass kein Wasser in die Innenohren dringt – das ist höchst unangenehm für das Tier und führt zum Hängen der Ohren. Nun seife es gut mit einer Handbürste und Seife ein (hierzu eignet sich vorzugsweise Orvus) und spüle es hinterher wieder gründlich aus, sonst können Hautreizungen entstehen und die Haare ausfallen. Die Innenohren können gut mit einem kleinen Schwamm oder Tuch gereinigt werden. Ist dein Tier sehr schmutzig, sind eventuell mehrere Waschgänge notwendig. Danach streiche das Wasser aus dem Fell, trockne die empfindlichen Ohren und lege ihm bei Kälte oder Wind eine Decke auf, bis es trocken ist.

Häufiges Waschen hat den positiven Nebeneffekt, dass dein Tier ruhiger wird und unempfindlicher gegen äußere Einflüsse.

2.3. Fütterung

Durch die richtige Fütterung kannst du dein Tier in optimale Schaukondition bringen: Dabei ist es wichtig, dass es sehr rohfaserreich gefüttert wird (viel Heu), sodass es an Körpertiefe und Feinheit gewinnt. Dies genügt vollkommen, wenn es zusätzlich Mineralfutter und etwas Eiweißergänzer bekommt.

3. Training

Das Training zuhause beginnt, sobald du dich für ein passendes Tier entschieden hast – je früher, desto besser!

Um dein Tier an das Halfter und die Höhe zu gewöhnen, binde es für täglich 20-60 Minuten in bequemer Höhe fest, benutze dazu eine weiche Halfter (zum Beispiel aus Nylon). Dabei sollte der Untergrund möglichst rutschfest und weich sein und der Knoten im Notfall leicht zu lösen.

Nach einigen Tagen, wenn das Tier ruhig angebunden steht, kannst du beginnen, mit deinem Tier laufen zu üben. Dabei genügt zu Beginn eine halbe Stunde pro Tag. Es wird immer mit der linken Hand an der linken Körperseite im Uhrzeigersinn geführt. Es wird immer mit der linken Hand an der linken Körperseite im Uhrzeigersinn geführt. Zu Beginn ist es in erster Linie wichtig, dass dein Tier lernt, gleichmäßig und ruhig zu laufen; die Kopfhaltung ist zunächst nebensächlich. Am Anfang kann es hilfreich sein, wenn dir eine zweite Person hilft, indem sie hinter dem Tier läuft. Erwarte nicht zu viel von ihm, es ist ein junges Tier, das Zeit braucht, um Vertrauen aufzubauen – je mehr Vertrauen es zu dir gewinnt, desto leichter wird es ihr fallen dir bedingungslos zu folgen. Das Training ist ein Lernprozess für beide und fordert Geduld.

Mit der Zeit wird dein Tier lernen, dir immer leichter zu folgen, ein kleiner Ruck wird genügen damit es weiß, dass es laufen soll. Mit jedem kleinen Erfolg, den dein Tier macht, lobe es, sodass es weiß dass du es gut mit ihm meinst. Mit der Zeit kannst du ihr beibringen, sich richtig aufzustellen: die Vorderbeine nebeneinander, senkrecht unter dem Körper, hinten offen zum Richter. Je freier sie läuft, kannst du ihr beibringen kleine, einheitliche Schritte zu machen.

Unter keinen Umständen solltest du dein Tier schlagen. Ein Klaps auf die Nase oder ein Ruck mit dem Halfter sollte genügen, geht sie zu sehr nach vorne, drück ihr gegen das Maul (linke Hand) oder gegen die Schulter (rechte Hand).

Sobald dein Tier sich gut führen lässt, arbeite an eurer Beziehung und wie du sie am besten präsentierst. Ihr solltet täglich 20-30 Minuten üben. Gewöhne sie an unterschiedliche Untergründe, Umgebungen, laute (plötzliche) Geräusche und andere Personen, die sich ihr unvermittelt nähern. Lass sie außerdem von jemandem anders führen, sodass du sehen kannst, wie sie sich bewegt und wie sie bei welcher Haltung aussieht. Nun kannst du auch beginnen, das Training mit der Lederhalfter weiterzuführen.

4. Schaeuequipment

Folgende Dinge werden dir helfen, optimal auf die Schau vorbereitet zu sein:

- Papiere:
Meldepapiere, Veterinärunterlagen
- zur Aufbewahrung:
eine möglichst große Kiste aus Alu oder Holz
- Waschausrüstung:
Waschhose und -jacke, Gummistiefel, Waschbürste, Eimer, Seife (Orvus), ein Tuch oder Schwamm für die Ohren, Abzieher, Trockentücher, Decken
- Scherausrüstung und Zubehör:
große und kleine Schermaschinen mit Messern, Öl, Toplinebürste und -schere, Fön, Sprays (Clear/Black Magic, Babyöl/Spiritus, Final Mist, White, Fliegenspray), Kabel(-trommel) und Mehrfachstecker
- Futter:
Heu, Zuckerschnitzel, Wasser- und Futterkübel, Wasserschlauch, Kraftfutter
- Anbindung:
Halskette/ Doppelhalterung, Nylon- und Strickhalfter, Lederhalfter
- Bett:
Stroh, Sägespäne, Strohbrett, Forke
- Sonstiges:
Vorführkleidung, Koteimer, Papiertücher, Klebeband, Schilder, Draht/Band, Werkzeug, Ventilator, Halogenstrahler, Fieberthermometer

5. Auf der Schau

5.1. Vorbereitung des Liegeplatzes

Wenn möglich, solltest du den Liegeplatz vorbereiten bevor dein Tier eintrifft.

Dazu schichtest du aufgeschütteltes Stroh und Sägespäne übereinander und klopfst es mit einer Forke fest. Mittels eines Strohbretts kannst du eine gerade Kante schaffen. Das Bett sollte etwa 0,5-1m länger sein als das Tier.

5.2. Waschen auf der Schau

Bei Ankunft auf der Schau solltest du dein Tier noch einmal gründlich waschen, das Wasser gut herausstreifen und die Haare der Oberlinie und am Bauch zurück kämmen (mit Toplinebürste). Ab jetzt solltest du darauf achten, dass dein Tier nicht mehr schmutzig wird.

5.3. Scheren auf der Schau

Nun kommt es darauf an, dein Tier für die Schau bereit zu scheren.

Das Ziel dabei ist es, seine Vorteile herauszustellen und seine Nachteile zu kaschieren. Dazu ist es als erstes wichtig, dass du genau scherst und keine Spuren hinterlässt.

Beginnen kannst du am besten am Hinterteil deines Tieres, den Scherkamm wählst du je nach Kondition und Alter deines Tieres. Beim Schwanz lässt du die Haare ab 2 Hand breit oberhalb der Schwanzquaste (oder in Höhe der Flanke) nach unten hin stehen, achte außerdem darauf die Haare für Topline und Bottomline stehen zu lassen. Gerade an Beinen und Kopf kann dein Tier etwas empfindlicher sein, dort empfiehlt es sich mit einer kleinen Maschine zu scheren, eventuell mit einem kürzeren Kamm. Die Innenohren gehören ganz kurz ausgeschoren (andis 50), außerdem kannst du die Rippen, die Schulter und die Beckengegend mit einem kürzeren Kamm noch betonen.

Um deinem Tier mehr Tiefe zu verleihen, kannst du die Bauchhaare aufföhnen und –bürsten und dort, wo der Bauch nach unten hin abnimmt, einen Übergang zum Geschorenen scheren. Dabei ist es behilflich, die Finger als Abstandhalter unter den Scherkamm zu legen. So kannst du auch eine Schwäche in der Herzgegend ausgleichen.

Für die Topline fönst du die Haare an der Oberlinie hoch, sodass sie gleichmäßig senkrecht vom Ansatz an hoch stehen. Damit dies gut gelingt, ist es wichtig, dass du dein Tier wirklich gut gewaschen hast. Nun kannst du sie kürzen; so, dass eine gerade Linie entsteht vom Schwanzansatz bis zur Schulter entsteht, wobei die Schulter der höchste Punkte sein soll: die Topline soll leicht nach vorne ansteigen. Die Topline soll nicht aufgesetzt, sondern natürlich wirken. Daher sollten die Haare nach Möglichkeit nicht zu lang wirken, außerdem ist es wichtig dass du nun einen guten Ansatz scherst, je nach Kondition deines Tieres kannst du die Topline steiler oder flacher scheren.

Ist die Topline fertig geschoren, befestigst du sie mit ClearMagic. Damit es sofort trocknet, nimm den Fön hinzu. Schwarze Flecken, die dadurch gräulich geworden sind, sprühst du nachher nochmal mit Schwarz (Black Magic) über.

5.4 Füttern auf der Schau

Versorge dein Tier gut mit Heu, so oft wie möglich in kleinen Portionen – es soll allerdings immer fressen können! Mindestens 2x am Tag solltest du das restliche Heu entfernen denn das wird es nicht mehr fressen. Alle 6 Stunden soll es eine kleine Menge Kraftfutter, vermisch mit Trockenschnitzeln bekommen und Wasser. Beachte bei dem Wasser, dass es das eventuell zunächst nicht mag. Um zu vermeiden, dass es nicht trinken mag, kannst du es erwärmen (bei kalten Temperaturen notwendig) und/oder süßes Elektrolytepulver hinzumischen.

Zwischen den Mahlzeiten solltest du dein Tier nicht aufjagen.

Um für den Ring die optimale Füllung zu erreichen, gib deinem Kalb ungefähr 6 Stunden vor der Schau ½-1 Eimer Wasser und Heu in kleinen Portionen, eine Stunde vor der Schau etwas Zuckerschnitzel. Dann biete ihm 15-30 Minuten vor der Schau Wasser an (so viel es möchte). Ziel dieser Fütterung ist es, dein Tier gut zu füllen.

Während der Schau braucht dein Tier besondere Aufmerksamkeit. Gib ihm durch einen möglichst frühen Anreisetermin die Möglichkeit, sich zu akklimatisieren und sich in der unbekanntem Umgebung wohl zu fühlen. Schließlich möchtest du, dass es sich im Ring gut präsentiert und auf keinen Fall, dass es erkrankt!

6. Vor dem Ring

Ab einer Stunde vorher solltest du deine Schaubekleidung tragen. Um diese nicht schmutzig zu machen, kannst du Arbeitsbekleidung überziehen. Direkt vor dem Ring bürste den Schwanz deines Tieres auf, putze es über und bringe die schwarzen Stellen mit Babyöl/Spiritus oder Final Mist zum glänzen, mit Weiß kannst du die Gelenke übersprühen. Im Sommer kann es sinnvoll sein, es mit Fliegenspray einzusprühen. Wische das Maul ab und nimm dir vorsichtshalber ein Tuch mit zum Ring. Eine zweite Person kann mit einem Koteimer hinterherlaufen. Achte darauf, dass dein Tier absolut sauber ist, wenn es den Ring betritt!

7. Im Ring

Folgendermaßen solltest du dich im Ring verhalten:

- Betreten des Ringes (auf Zeichen des Richters) vorwärts, zügig, bis der/die letzte den Ring betreten hat
- Linke Hand am Halfter (aufgeschlossen), rechte Hand an der Schulter oder Hals (Hochziehen der Wamme)
- Vorführen: ruhiges Vorführtempo, rückwärts oder vorwärts
- genügend Abstand zur Ringbegrenzung und zum Vordermann einhalten, sodass der Richter um die Tiere herumgehen kann
- dich ruhig präsentieren, um so auch dein Tier zu beruhigen; Selbstvertrauen
- dicht an deinem Tier bleiben, harmoniere mit deinem Tier
- hohe Aufmerksamkeit sowohl für dein Tier als auch für den Richter
- zügige Reaktion auf Anweisung des Richters



Stehen bleiben....



... und weiter geht's!



Den Kopf wegdrehen bei flacher Hand...



...und den Kopf hinwenden bei sich schließender Hand

- richtiges, zügiges Aufstellen: Abstand zum Nachbartier, offen zum Richter, Korrektur der Oberlinie und Vorderbeine



Auf Anweisung des Richters zügiges Aufstellen an den vorgesehenen Platz



richtiges Aufstellen



auch die Aufmerksamkeit des Tieres soll dem Richter gelten!

- beim Tierwechsel Halfterleine fallen lassen und beim zugewiesenen Tier als erstes aufnehmen
- professionell bleiben, unabhängig von der Situation
- Ringordner respektieren
- Das Tier möglichst die ganze Zeit am laufen halten (stetig und gleichmäßig)

Fehler beim Vorführen:

Leicht:

Vorführer:

- die Halfterleine ist zu kurz oder zu lang
- benutzt einen Bindfaden oder Klebeband, um die Halfterleine aufgerollt zu halten
- hat die Halfterleine nicht gut aufgerollt
- trägt unangemessenes Schuhwerk
- das Tier ist zu groß oder zu klein

Tier:

- der Kopf wird nicht zu Richter gewendet
- ist nicht aufmerksam

- ist brünstig

Mittel:

Vorführer:

- hat ein schlecht angepasstes Halfter
- hält das Halfter falsch
- steht nicht richtig zum Tier
- verbringt zu viel Zeit damit auf das Tier zu schauen
- konzentriert sich zu sehr auf den Richter
- sieht und befolgt keine Anweisungen
- lässt nicht genug Abstand zum nächsten Tier
- bringt Unruhe in den Ring, bleibt nicht an seinem Platz
- hat steifen, ausgestreckten Arm
- überkreuzt die Beine beim Laufen
- ist aufgeregt und nicht gelassen
- zeigt eine schlechte Körperhaltung



schlechte Körperhaltung des Vorführers



ungenügend Abstand zum Vordertier und zur Ringbegrenzung



Tier:

- die Klauen sind nicht geschnitten
- Fußstellung nicht korrigiert
- Die Wamme wird bei Bedarf nicht gehalten
- Schwanz nicht aufgetupiert
- Das Maul ist nicht sauber gewischt
- Hat keine feste Oberlinie

Schwer:

Vorführer:

- Präsentiert das Tier nicht zu seinem Vorteil
- Ist zu spät am Ring
- Ist am Kaugummi kauen
- Ist am telefonieren
- Zeigt keine Sportlichkeit
- Betritt langsam rückwärts den Ring
- wirkt desinteressiert
- hat Finger im Ring des Halfters
- hat die Hand und die Halfterleine Oberhalb des Kopfes des Tieres
- hat Arme und Ellenbogen oben
- kauert sich zusammen
- stellt sich nicht schnell auf



schlechte Halfterhaltung

- benutzt die eigenen Füße um die Hinterbeinstellung des Kalbes zu korrigieren
- läuft falsch um das Tier
- kümmert sich zu sehr nur um das Tier
- zu dicht an der Ringbegrenzung
- zu weit im Ring

Tier:

- ungründlich gewaschen, schmutzig
- nicht trainiert
- nicht mehr geschoren (kurz vorher)
- Maul in der Luft
- Hinterfüße nicht richtig aufgestellt
- Hat Heu/Stroh unterm Bauch oder am Maul



Rind schmutzig,
Maul in der Luft

8. Richten eines Jungzüchterwettbewerbs

Das Richten eines Jungzüchterwettbewerbs setzt sich grundlegend zusammen aus

1. Harmonie zwischen Vorführer und Rind:
Der Vorführer geht auf das Tier ein, es hat die passende Größe, freundlicher Umgang, das Tier folgt leicht dem Vorführer
2. Herausbringen des Tieres:
Erscheinungsbild des Tieres: es sollte ordentlich geschoren und sauber sein, allerdings wird außer Acht gelassen, wie es gefittet ist (da dies oft nicht vom Vorführer selbst gemacht wird)
3. Präsentation (Vorführen und Aufstellen):
dies ist der wichtigste Punkt, bei älteren Teilnehmern (ab ca 10 Jahre) ist es empfehlenswert, einer Reihe von Richtlinien zu folgen.
Beim Hereinkommen in den Ring:
 - Wird vorwärts mit der linken Hand am Halfter hereingeführt?
 - Wird zügig geführt, bis alle Teilnehmer in den Ring eingezogen sind?
 - Ist der Teilnehmer auf Tier und Richter konzentriert?
 - Läuft das Tier gleichmäßig?
 - Wird der Kopf des Tieres richtig gehalten?
 - Stimmt die Haltung des Vorführers und die Position zum Tier?
 - Wird das Halfter korrekt gehalten?

Nun kann der Richter am Gruppenanfang beginnen, um die Gespanne herumzugehen und nach folgenden Kriterien zu beurteilen:

- Wird von jeder Position dem Richter der freie Blick auf das Tier ermöglicht?
- Kann der Richter problemlos um das Tier herumgehen?
- Wird genügend Platz zu Vordertier und zur Randbegrenzung gelassen?
- Geht der Vorführer in der richtigen Position zum Tier?
- Weist der Vorführer einen aufrechten Gang und eine sachgemäße Haltung der Arme auf?
- Wird der Kopf richtig gehalten?
- Wird die Halsfalte hochgezogen?
- Wird das Halfter richtig gehalten?
- Läuft das Tier gleichmäßig?
- Gilt die Aufmerksamkeit weiterhin sowohl Richter als auch Tier?

Hat sich der Richter so einen Eindruck jedes Paares verschafft, kann er nun noch einmal von der Mitte die ganze Gruppe überschauen:

- Wird ausreichend Abstand gehalten?
- Befindet sich das Vorführerteam in einer flüssigen Bewegung?
- Ist der Vorführer aufmerksam?

Jetzt gibt der Richter der Gruppe das Handzeichen zum Aufstellen:

- Hat der Jungzüchter das Zeichen erkannt?
- Setzt er es zügig und richtig um?
- Ist der Vorführer in der Lage, sein Tier vorteilhaft aufzustellen?

- Verhält der Vorführer sich richtig beim Annähern an das Tier (flache Hand -> Kopf wegrehen, sich schließende Hand -> Kopf hindrehen)?

Nun Handzeichen zum Weitergehen.

- Zeichen erkannt und umgesetzt?

Falls der Richter unentschlossen ist kann er dies nochmal machen, oder zum Tierwechsel auffordern.

Hat er seine Vorentscheidung getroffen, vergibt er per Handzeichen die Platzierungen.

- Ist das Handzeichen erkannt?
- Wird zügig in die Mitte gezogen?
- Bilden die Vorderbeine aller Tiere eine gerade Linie?
- Ist der Teilnehmer bestrebt, sein Tier perfekt aufzustellen und zu präsentieren?
- Stehen die Hinterbeine richtig?
- Steht das Tier gerade?
- Ist der Teilnehmer immer noch konzentriert sowohl auf sein Tier als auch auf den Richter?

Ändert sich jetzt die Platzierung, ist zunächst der schlechter Platzierte auf den besseren Platz ziehen zu lassen.

Bei Teilnehmern zwischen 10 und 12 Jahren ist die Einhaltung dieser Richtlinien nur weitestgehend erforderlich, kleine Abweichungen sind zulässig. Gegebenenfalls können die Teilnehmerpaare einzeln zum Aufstellen aufgefordert werden.

Bei Teilnehmern bis 9 Jahren ist die Einhaltung der Richtlinien nicht Pflicht, aber wünschenswert da gern gesehen; hauptsächlich werden Harmonie und Wissen beurteilt. Zum Beispiel sollten sie wissen was ihr Kalb frisst, wie alt es ist, den Namen von Mutter und Vater etc.